

6. Sitzung des Stadtteilbeirats Johannstadt

Do., 6.2.2020 bei der Wohnungsgenossenschaft Aufbau Dresden eG, 17.30-21.30 Uhr

Anwesende oder vertretene Beiratsmitglieder:

- Cathrin Bochert, Leiterin Seniorenzentrum Amadeus der Volkssolidarität und der WG Aufbau
- Christian Ecklebe, Vertreter der Gruppe der Freiberufler*innen (ab 18.42 Uhr)
- Heike Heubner-Christa, Geschäftsführerin Deutscher Kinderschutzbund OV Dresden e.V.
- Katja Hilbert, Geschäftsführerin JohannStadthalle e.V.
- Lutz Hoffmann, Vertreter des Stadtbezirksbeirats Altstadt
- Thomas Pietsch, Vertreter der Gruppe der Menschen mit Körperbehinderungen
- Stefan Pohontsch, Mitarbeiter für Soziales der WG Aufbau Dresden eG
- Bernd Sauer, Vertreter der Ladenbesitzer*innen
- Olga Sperling, Bereichsleiterin Interkulturelle Elternarbeit / Interkultureller Frauentreff des Ausländerrats Dresden e.V., Außenstelle Johannstadt
- Daniela Tonk, Geschäftsführerin Johannstädter Kulturtreff e.V.
- Vicky Tröger, Bereichsleitung Biotechnologie, biosaxony e.V. (bis TOP 2)
- Claudia Windisch, Mitarbeiterin der WG Johannstadt eG,

Gäste:

- Anna Baatz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin IÖR Leibnitz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Begleitforschung Zukunftsstadt-Projekt „Stadtteilfonds und Stadtteilbeiräte“
- Lars Hiller, Antragsteller Verfügungsfondsprojekt (zu TOP 2)
- Susi Jaeschke, Antragstellerin Verfügungsfondsprojekt (zu TOP 2)
- Anke Ostermeyer, Stadtplanungsamt, Abt. Stadterneuerung
- Jasmin Pasternak, Antragstellerin Verfügungsfondsprojekt (zu TOP 2)
- Philine Schlick, Antragstellerin Stadtteilfondsprojekt (zu TOP 3)
- Jens-Uwe Schade, Stadtplanungsamt, Abteilung Verkehrsanlagenplanung (zu TOP 4)
- Anne Schuster, Antragstellerin Verfügungsfondsprojekt (zu TOP 2)
- Sarah Urban, Verfügungsfondsprojekt „AG Plattenlager“ (zu TOP 1)

Sitzungsleitung und -protokoll:

- Andrea Schubert, Vorstandsvorsitzende Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Moderation und Protokoll)
- Torsten Görg, Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Stadtteilfonds und Protokoll)
- Matthias Kunert, Quartiersmanagement Nördl. Johannstadt (Verfügungsfonds und Protokoll)

Tagesordnung:

- 18.00 Begrüßung, Tagesordnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 17.35 TOP 1 – Vorstellung Verfügungsfondsprojekt „AG Plattenlager“
- 17.50 TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds innerhalb des Soziale-Stadt-Gebietes „Nördliche Johannstadt“
- 18.45 TOP 3 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadtteilfonds Johannstadt außerhalb des Soziale-Stadt-Gebiets „Nördliche Johannstadt“
- 20.00 TOP 4 – Vorstellung und Diskussion Vorplanung Gerokstraße
- 20.30 TOP 5 – Sonstige aktuelle Informationen aus dem Stadtteil
- 20.50 TOP 6 – Sitzungstermine und -gegenstände des Jahres 2020

Begrüßung und Vorstellungsrunde, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Andrea Schubert begrüßt die Anwesenden im Namen des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. und dankt der WG Aufbau für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten und die Bewirtung. Zur Sitzung wurde fristgemäß eingeladen. Zu Beginn der Sitzung sind 9 von 19 stimmberechtigten Beiratsmitgliedern anwesend. Frau Schubert verliest eine Nachricht von Frau Dressel-Zagatowski, die sich aufgrund eines Terminkonfliktes entschuldigt und ihre Stimme auf Herrn Kunert überträgt. Damit ist die **Beschlussfähigkeit** nach § 5 Nr. 1 der Geschäftsordnung knapp gegeben. Weitere Beiratsmitglieder haben sich mit Verspätung angekündigt. Die vorliegende **Tagesordnung** wird angenommen. Gegen die Veröffentlichung eines Sitzungsphotos gibt es keine Einwände.

TOP 1 – Vorstellung Verfügungsfondsprojekt „AG Plattenlager“ (Folien 3-7)

Herr Kunert erinnert daran, dass sich Quartiers- und Stadtteilbeirat seit 2018 regelmäßig mit Konflikten zwischen Jugendlichen und Anliegern im Umfeld des ehemaligen Plattenwerks befasst haben. Das sog. Plattenlager hinter der ehem. Schokofabrik kristallisierte sich dabei als ein Hotspot heraus. Im 1. Halbjahr 2019 bewilligte der Stadtteilbeirat dann mit dem Projekt „Konflikt, Raum, Verdrängung“ die Förderung von zwei Workshops im Rahmen der Raumkonferenz aus dem Verfügungsfonds, darauf aufbauend folgte im 2. Halbjahr die Förderung der Arbeitsgruppe Plattenlager.

Frau Urban vom Konglomerat e.V. stellt die Ergebnisse der Arbeitsgruppenarbeit in einer Präsentation vor. Nachdem sich der Eigentümervertreter beim Workshop im Juni offen gegenüber einer Zwischennutzung zeigte, fand am 24.10. mit externer Moderation ein dritter Workshop unter Beteiligung von Stadtplanungsamt, Jugendamt, Ordnungsamt, UFER-Projekten, Jugendtreff Trinitatiskirche, Treberhilfe, Kinderschutzbund und des Skatervereins 248wheels e.V. statt, bei dem Elemente eines Nutzungskonzeptes entwickelt wurden. Inhaltlich wurden dabei zwei Zielhorizonte unterschieden: Kurzfristiges Ziel war es, dass von der Fläche keine Gefahr mehr ausgeht und eine Umzäunung der Fläche vermieden werden kann. Hierfür wurde auch eine erste Aufräumaktion auf der Fläche durchgeführt. Mittel- bis langfristiges Ziel ist die gemeinsame Entwicklung eines Ortes mit verschiedenen Nutzungen für verschiedene Zielgruppen in enger Anbindung an den vorhandenen Johangarten. Voraussetzung für die Verwirklichung des längerfristigen Zielhorizonts ist allerdings das Bestehen einer mindestens zweijährigen bis dauerhaften Nutzungsoption. Hierfür bestehen momentan keine Gestaltungsspielräume, da aufgrund von Umstrukturierungen auf Seiten der Eigentümergesellschaft der direkte Kontakt abgerissen ist. Frau Urban zeigte sich dennoch zufrieden mit dem geführten Partizipationsprozess, den sie als modellhaft für die Entwicklung anderer Brachflächen ansieht.

In der anschließenden Diskussion werden folgende Punkte vertieft:

- Frau Tonk fragt, wo das **Konzept eingesehen** werden kann. Frau Urban erläutert, dass es dem Quartiersmanagement vorliegt. Herr Kunert erklärt, dass es auf der Projektseite www.johannstadt.de/projekte/arbeitsgruppe-plattenlager heruntergeladen werden kann.
- Herr Ecklebe erkundigt sich, ob der Kinderschutzbund im Rahmen des Umbaus der benachbarten Schokofabrik nicht ohnehin **Kontakt mit den Eigentümern** des Nachbargrundstücks aufnehmen müssten und schlägt vor, diese Gelegenheit zu nutzen, um zu vermitteln. Frau Ostermeyer erklärt, die Stadt verfüge über den Kontakt und es stünden Gespräche bevor.
- Herr Kunert bittet Frau Urban noch kurz zu ergänzen, welche **konkreten Entwicklungsoptionen** für die Fläche geprüft worden seien, und nimmt Bezug auf die parallele Suche nach einer Fläche für eine neue **Skateranlage**. Frau Urban erklärt, dass die Einrichtung einer Skateranlage

auf dieser Fläche geprüft wurde und seitens des Umweltamtes auf Grund verschiedener Richtlinien (u.a. Lärmschutzverordnung) als nicht umsetzbar bewertet wurde.

- Herr Sauer erinnert daran, dass es Ausgangspunkt gewesen sei, die **Jugendlichen in die Konfliktlösung einzubinden** und erkundigt sich, um wie viele Jugendliche es sich bei der Zielgruppe handle. Frau Urban berichtet, dass unterschiedliche Gruppen auf der Fläche angetroffen wurden, darunter Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Berufsschüler*innen. Die Nutzer*innen des Geländes sei sehr divers und finde unabhängig von der Jahreszeit permanent statt. Ziel des Projekts die Durchführung eines Workshops und die Übernahme der Abstimmung mit den verschiedenen Beteiligten gewesen. Mehr sei im Rahmen des Projekts nicht möglich gewesen. Sie verweist auf das parallele **vom Stadtbezirksbeirat Altstadt geförderte Projekt „Mediation Mobil“ der Treberhilfe Dresden**, das auf die Erfassung der Bedarfe der Jugendlichen zielte. Herr Kunert fügt hinzu, dass eine Vorstellung dieses inhaltlich verbundenen Projekts im Stadtteilbeirat angefragt wurde, jedoch terminlich nicht möglich gewesen sei. Eine Weiterleitung der Ergebnisse des Stadtbezirksprojektes an die Stadtteilbeiräte wäre wünschenswert.

Herr Kunert bedankt sich für die Vorstellung des Projektes.

Herr Hoffmann und Frau Bochert stoßen um 17.50 Uhr zur Sitzung hinzu.

Frau Schubert begrüßt die hinzugestoßenen Beiratsmitglieder. Herr Hoffmann, der als Vertreter des Stadtbezirksbeirats Altstadt in den Stadtteilbeirat gewählt wurde und zum ersten Mal an einer Sitzung des Stadtteilbeirats teilnimmt, stellt sich kurz vor. Er arbeitet seit 2014 für die CDU im Stadtbezirksbeirat und verfolgt aufmerksam die vielen Projekte in der Johannstadt. Von der Arbeit des Stadtteilbeirats würde er gern etwas lernen und diese Erfahrungen auch für den Stadtbezirksbeirat Altstadt nutzen.

TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds

a) Abrechnungs- und Umsetzungsstand beschlossener Projekte (Folien 9-15)

Herr Kunert berichtet über die Ergebnisse der Verfügungsfondsprojekte „Hochhausmelodien WHH17-Kammermusik 2019“, „Offene Familientreff-Sonntage“, „Anschaffung von Fahrrädern für Fahrradkurse mit geflüchteten Frauen“, „Fest des Friedens 2019“, „Eltern unter Druck“ sowie „Bewerbung des Johannstädter Advents 2019“ und über ein Dankeschreiben von Schüler*innen zum Projekt „Bücher für die Schulbibliothek der 102. Grundschule Johanna“.

Die Förderung des Projektes „Hochhausmelodien“ wurde unter Bezugnahme auf den Beschluss Nr. 9/2019 vom 28.3.2019 zur flexiblen Restmittelverwendung und die im Projekt aufgetretenen Mehrkosten um 65,68 EUR erhöht, womit im Bereich der Städtebaufördermittel die in 2019 verfügbaren 10.000 EUR komplett mit Ausgaben untersetzt werden konnten. Im Bereich der kommunalen Eigenmittel verbleiben aufgrund einer nur teilweisen Umsetzung des Projektes „Offene Familientreff-Sonntage“ sowie aufgrund von Kostenreduzierungen beim „Fest des Friedens 2019“ noch Restmittel in Höhe von 630,39 EUR. Nach Absprache mit dem Stadtplanungsamt können diese Restmittel für im Februar umsetzbare und abrechenbare Projekte verwendet werden. Es gibt keine Rückfragen.

b) Projektanträge zur Verwendung der Restmittel 2019 (Folien 15-19)

Herr Kunert erläutert, dass bei der Suche nach Hochbeetpaten im Stadtteiffondsprojekt „Hochbeete für die Johannstadt“ des Projektes „Nachhaltige Johannstadt 2025“ auch Standorte im Fördergebiet „Soziale Stadt“ gefunden wurden, die über den Stadtteiffonds jedoch nicht förderfähig sind. Zur

Untersetzung der Restmittel konnten deshalb zwei interessierte Hausgemeinschaften sehr kurzfristig für eine Antragstellung im Verfügungsfonds gewonnen werden:

1) Hochbeet für die Bundschuhstraße 5-7

Frau Schuster stellt ihren Projektantrag auf Förderung durch den Verfügungsfonds vor. Ziel des Projekts ist es, das Bewusstsein für den achtsamen Umgang mit Lebensmitteln zu stärken, gärtnerische Kompetenzen zu fördern und Nachbar*innen durch die praktische Tätigkeit des Gärtnerns miteinander in Kontakt zu bringen. Angeregt durch das Stadtteilfondsprojekt „Es wird grüner: Hochbeete für die Johannstadt“ plant die Antragstellerin stellvertretend für ihre Hausgemeinschaft die Anschaffung, das Aufstellen und die Bewirtschaftung eines Hochbeetes im Innenhof der Bundschuhstr. 5-7. Förderung wird beantragt für die Anschaffung eines in Dresden hergestellten Hochbeets inkl. Nagerschutzgitter. Aufbau und Bepflanzung erfolgen in Eigenleistung.

Frau Heubner-Christa stößt um 18.14 Uhr zur Sitzung hinzu.

Herr Kunert stellt fest, dass mit dem Projekt ein Beitrag zu den Fördergebietszielen „Soziale und kulturelle Teilhabe“, „Attraktives und barrierefreies Wohnumfeld“ sowie „Beteiligung und Mitgestaltung“ geleistet wird und die Förderfähigkeit gegeben ist. In der anschließenden Diskussion werden folgende Punkte vertieft:

- **Zustimmung Haus-/Grundstückseigentümer:** Herr Kunert weist darauf hin, dass ggf. noch eine Einverständniserklärung des Haus-/Grundstückseigentümers einzuholen sei. Frau Schuster erklärt, die von ihr vertretene Hausgemeinschaft sei selbst Eigentümer des Grundstücks und habe dem Projekt bereits zugestimmt.
- **Öffentliche Zugänglichkeit:** Frau Windisch fragt, ob der Platz, an dem das Hochbeet aufgestellt werden soll, öffentlich zugänglich sei. Frau Schuster bestätigt dies.
- **Abrechnungsfrist:** Herr Kunert informiert über die Notwendigkeit der Abrechnung der Förderung für die Anschaffung bis 21.2.2020 und fragt, ob diese Frist eingehalten werden kann. Frau Schuster bestätigt auch dies.

2) Hochbeet für die Bundschuhstraße 3

Frau Pasternak bedankt sich für die Förderung des Stadtteilfondsprojekt [„Es wird grüner: Hochbeete für die Johannstadt“](#) und stellt stellvertretend für die Anwohnerin Frau Gündel den zweiten Antrag auf Förderung eines Hochbeets im Soziale-Stadt-Gebiet vor. Die Hausgemeinschaft Bundschuhstraße 3 besteht aus fünf Mietparteien und fünf Wohnungseigentümer*innen mit insgesamt acht Kindern. Durch das Aufstellen und die gemeinsame Bepflanzung des Hochbeets sollen der Hof verschönert und die Hausgemeinschaft und Nachbarn miteinander in Kontakt gebracht werden. Hinsichtlich des Rahmens, Kostenumfangs und der beantragten Förderung sowie des Beitrags zu den Fördergebietszielen ist das Projekt identisch mit dem bereits vorgestellten Antrag von Frau Schuster.

Anschließend werden folgende Punkte vertieft:

- **Zustimmung Grundstückseigentümer und Abrechnungsfrist:** Frau Pasternak bestätigt, dass Frau Gündel über die Notwendigkeit einer Abrechnung bis 21.2.2020 informiert und damit einverstanden ist. Die Einverständniserklärung des Grundstückseigentümers wird zeitnah nachgereicht.

Beschlussfassung Restmittelverwendung Verfügungsfonds 2019

Da es keine Einwände gegen eine offene Abstimmung gibt, werden die folgenden Beschlussvorschläge offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 1/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2019 / Anteil kommunale Eigenmittel:

- **Hochbeet für die Bundschuhstraße 5-7**
(Antragstellende: Anne Schuster): **308,90 EUR**
- | | | | |
|----------------------|-----------|------------|-----------------|
| Stimmberechtigte: 13 | dafür: 13 | dagegen: 0 | Enthaltungen: 0 |
|----------------------|-----------|------------|-----------------|

Beschluss Nr. 2/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2019 / Anteil kommunale Eigenmittel:

- **Hochbeet für die Bundschuhstraße 3**
(Antragstellende: Anne-Kathrin Gündel): **308,90 EUR**
- | | | | |
|----------------------|-----------|------------|-----------------|
| Stimmberechtigte: 13 | dafür: 13 | dagegen: 0 | Enthaltungen: 0 |
|----------------------|-----------|------------|-----------------|

Herr Kunert erläutert, dass das noch verbleibende Restbudget in Höhe von 12,59 EUR im Rahmen der flexiblen Restmittelverwendung in die Aufstockung der regelmäßig verliehenen Moderationsmaterialien investiert wird. Damit kann der Verfügungsfonds 2019 bis Ende Februar vollständig mit Ausgaben untersetzt und gegenüber der Landeshauptstadt Dresden abgerechnet werden.

c) Projektanträge zur Verwendung des Verfügungsfonds 2020 (Folien 20-27)

Herr Kunert informiert, dass drei Anträge auf Projektförderung durch den Verfügungsfonds 2020 eingegangen sind.

1) Hochhausmelodien – WHH17 Kammermusik 2020

Herr Hiller stellt den Projektantrag des Kunsthhauses Dresden vor. Aufgrund der positiven Resonanz des Verfügungsfondsprojekts „[Hochhausmelodien / WHH17 Kammermusik](#)“ im Vorjahr soll das Projekt in weiterentwickelter Form und mit neuen Künstler*innen wiederholt werden. Geplant ist die öffentliche Aufführung kammermusikalischer Konzerte in 4 privaten Wohnungen der Hochhäuser Florian-Geyer-Str. 15 und Pfeifferhannsstr. 19 am 1.3.2020 und deren Verknüpfung durch Treppenhaus- und Fahrstuhlkonzerte. Das im Austausch mit Bewohner*innen entwickelte Programm umfasst die Genres Schlager, Weltmusik, Folk und Jazz. Aus dem Verfügungsfonds gefördert werden sollen Gagen für Musiker*innen sowie die Gestaltung und Produktion von Werbemitteln.

Herr Kunert stellt fest, dass mit dem Projekt ein Beitrag zu den Fördergebietszielen „Soziale und kulturelle Teilhabe“ und „Attraktives Stadtteilimage“ geleistet wird und die Förderfähigkeit gegeben ist. In der anschließenden Diskussion werden folgende Punkte vertieft:

- **Verkauf von Speisen und Getränken:** Frau Hilbert bestätigt die positive Außenwirkung des Projekts und fragt ob Speisen und Getränke für Besucher*innen verkauft oder gegen Spende ausgegeben werden sollen. Herr Hiller berichtet, dass im letzten Jahr eine Deckung der Cateringkosten durch Einnahmen angestrebt wurde, dies jedoch nicht gelungen ist. In diesem Jahr wurden deshalb die Kosten als Eigenbeiträge im Antrag berücksichtigt.

- **Besucher*innen:** Herr Hoffmann fragt, wie sichergestellt werden kann, dass in diesem Jahr jene Interessent*innen eine Eintrittskarte erhalten, denen im letzten Jahr aus Kapazitätsgründen abgesagt werden musste. Er empfiehlt zudem, das Projekt in einem anderen Hochhaus als im Vorjahr durchzuführen. Herr Hiller erklärt, man habe die Listen vom Vorjahr noch und werde versuchen darauf zu achten, dass neue Teilnehmende bevorzugt Karten erhalten. Zur angedachten Ausweitung des Projektes auf das Hochhaus Pfeifferhannsstr. 19 bedarf es noch weiterer Abstimmungen mit der WGJ. Im Herbst 2020 ist noch ein weiteres Event geplant.
- **Videodokumentation:** In der Kosten- und Finanzierungsübersicht ist von der Dokumentation von drei Konzertorten die Rede. Sollen nur drei oder alle vier Konzertorte dokumentiert werden? Antwort Herr Hiller: Alle vier Orte werden dokumentiert.

2) Weiterführung von Kursen des Familientreffs Paulinchen

Frau Jaeschke stellt ihren Projektantrag vor. Ziel ist es, drei im Rahmen des ESF-Projekts „Familientreff Paulinchen“ etablierte und gut besuchte Angebote für Familien zu überbrücken, bis voraussichtlich ab April eine Anschlussfinanzierung ihren Fortbestand sichert. Die Antragstellerin, welche die Angebote regelmäßig nutzte, will die wöchentlich stattfindenden Kurse „Gemeinsames interkulturelles Kochen für Eltern mit Kindern“, „Kindersport mit Entspannungsübungen“ und „Schwimmen für Mütter mit Kindern“ deshalb über acht Wochen ehrenamtlich weiterführen. Ein Teil der für das Kochangebot nötigen Lebensmittel wird vom Familienzentrum Pauline finanziert. Für weitere Lebensmittel, Raum-, Material- und Werbekosten wird Förderung beantragt.

Herr Kunert stellt fest, dass mit dem Projekt ein Beitrag zu den Fördergebietszielen „Soziale und kulturelle Teilhabe“ und „Unterstützung von Hilfsbedürftigen“ geleistet wird und die Förderfähigkeit gegeben ist. In der anschließenden Diskussion werden folgende Punkte vertieft:

- **Fortführungsmöglichkeit ESF-Förderung / Ausschluss Doppelförderung:** Frau Heubner-Christa erkundigt sich, warum das ESF-Projekt nicht über die wenigen Monate mit anderem Personal weitergeführt wurde. Ihr scheint, dass das Familienzentrum Pauline hier Gelder verschenkt hat, die sinnvoll für die Stadtteilarbeit eingesetzt werden hätten können. Frau Jaeschke stellt dar, dass ihr die Fortführungsmöglichkeit ab April erst seit letzter Woche bekannt ist und ihr Informationsstand ist, dass die Personallücke so kurzfristig nicht geschlossen werden konnte und das Vorgängerprojekt deshalb vorzeitig beendet wurde. Ihr Anliegen ist es, die entstehende Angebotslücke zu schließen. Fr. Ostermeyer sieht ebenfalls ein Problem in der Überbrückung der ESF-Mittel. Sie will sich mit der ESF-Bearbeiterin im Stadtplanungsamt abstimmen, um eine Doppelförderung auszuschließen. Herr Kunert schlägt eine Beschlussfassung unter Auflage vor, dass eine Doppelförderung durch das Stadtplanungsamt ausgeschlossen werden kann.
- **Umgang mit psychischen Belastungen / Traumata im Ehrenamt:** Frau Sperling fragt, ob Frau Jaeschke die Kursbetreuung ehrenamtlich übernimmt und ob sie sich zutraut, persönliche Probleme und Fälle von Traumatisierung aufzufangen. Frau Jaeschke sagt, dass schwere Fälle nur sehr selten angesprochen werden.
- **Angestrebte Teilnehmerzahlen und Anteil arabischstämmiger Teilnehmender:** Herr Hoffmann fragt nach, ob es sich bei den angegebenen 333 Teilnehmenden um unterschiedliche Personen handelt und wie hoch der Anteil arabischstämmiger Personen sei. Frau Jaeschke bestätigt, dass angestrebt wird, 333 unterschiedliche Teilnehmende zu erreichen. Der Anteil der arabischstämmigen Teilnehmenden liegt im Kochkurs bei ca. 75%, im Schwimmkurs bei etwa 50%.

2) Bundschuhstraßenfest | Blaupause Bönischplatzfest

Frau Hilbert stellt den Projektantrag des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. vor. Aufgrund der geplanten Baumaßnahmen auf dem Bönischplatz soll das Stadtteilstfest 2020 am 13.6. von 12-18 Uhr in der benachbarten Bundschuhstraße stattfinden. Ziel ist es, Vernetzung, Austausch, nachbarschaftliches Zusammenleben und einen Generationendialog zu fördern. Dazu sollen die Anwohner*innen noch stärker als bislang in die Gestaltung des Festes einbezogen werden. Die Akteure aus den Vorjahren wirken weiterhin mit. Zwei Vorbereitungstreffen bieten die Möglichkeit zur gemeinsamen Planung. Zum Einbezug der Anwohnerschaft sind ein Abend im Bönischgarten, verbunden mit einer Direktansprache von Passant*innen auf dem Bönischplatz, eine Infoveranstaltung und ein Anwohnerfrühstück im Mai angedacht. Die Gäste des Festes sollen durch Plakate, Flyer und Internetwerbung erreicht werden. Förderung wird v.a. beantragt für Honorare, Werbung, Mieten und Gebühren.

Herr Kunert stellt fest, dass mit dem Projekt ein Beitrag zu den Fördergebietszielen „Soziale und kulturelle Teilhabe“ und „Beteiligung und Mitgestaltung“ geleistet wird und die Förderfähigkeit gegeben ist. In der anschließenden Diskussion werden folgende Punkte vertieft:

- **Abstimmungsaufwand:** Herr Sauer fragt nach dem Hintergrund der für die angesetzten 2x20 Arbeitsstunden Abstimmungsaufwand. Frau Hilbert erklärt, dass dies der in Eigenleistung eingebrachte Aufwand des Vereinsvorstands zur Abstimmung mit der Projektkoordination sei.

Beschlussfassung Verwendung Verfügungsfonds 2020

Herr Kunert führt aus, dass bei einer Förderung der Projekte in der beantragten Höhe für 2020 ein **Restbudget von 8.993,27 EUR im Verfügungsfonds** verbliebe. Da es keine Einwände gegen eine offene Abstimmung gibt, werden die folgenden Beschlussvorschläge offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 3/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2019:

- **Hochhausmelodien – WHH17 Kammermusik 2020**
(Antragstellender: Kunsthaus Dresden): **3.680,00 EUR**
- | | | | |
|----------------------|-----------|------------|-----------------|
| Stimmberechtigte: 13 | dafür: 13 | dagegen: 0 | Enthaltungen: 0 |
|----------------------|-----------|------------|-----------------|

Beschluss Nr. 4/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2019:

- **Weiterführung von Kursen des Familientreffs Paulinchen** (unter dem Vorbehalt des Ausschlusses einer Doppelförderung aus ESF-Mitteln durch das Stadtplanungsamt)
(Antragstellende: Susi Jaeschke): **2.120,34 EUR**
- | | | | |
|-----------------------|----------|------------|-----------------|
| Stimmberechtigte*: 12 | dafür: 9 | dagegen: 1 | Enthaltungen: 2 |
|-----------------------|----------|------------|-----------------|

* Lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen ist Daniela Tonk.

Beschluss Nr. 5/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2019:

- **Bundschuhstraßenfest | Blaupause Bönischplatzfest**
(Antragstellender: Stadtteilverein Johannstadt e.V.): **5.206,39 EUR**
- | | | | |
|-----------------------|-----------|------------|-----------------|
| Stimmberechtigte*: 12 | dafür: 12 | dagegen: 0 | Enthaltungen: 0 |
|-----------------------|-----------|------------|-----------------|

* Lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen ist Katja Hilbert.

TOP 3 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadteifonds

Herr Görg informiert, dass auf den Projektaufruf **zwei Projektanträge eingegangen** sind, wovon einer aufgrund eines Terminkonfliktes der Antragstellerin noch vor der Pause vorgestellt wird:

1) Beratung Projektantrag „Online-Stadtteilmagazin johannstadt.de (1. Hj. 2020)“ (Folie 29)

Philine Schlick dankt dem Beirat für die Förderung des [Online-Stadtteilmagazin im Jahr 2019](#) und berichtet von den Ergebnissen des Projekts. Neben ihr selbst steuern inzwischen mehrere Autorinnen regelmäßig Beiträge bei. Ziel des Antrags für das 1. Halbjahr 2020 ist es, das im vergangenen Jahr entwickelte Stadtteilmagazin weiterzuführen und auszubauen. Durch Portraits von Personen/Geschäften sowie Nachrichten zu Veranstaltungen, Neueröffnungen/Schließungen, Projekten und Bauvorhaben soll eine breite Leserschaft erreicht und dem Viertel ein „Gesicht“ gegeben werden. Der Einbezug von Gastautor*innen stärkt darüber hinaus das lokale Engagement und die Identifikation der Bewohner*innen mit dem Stadtteil. Gefördert werden sollen Aufwandsentschädigungen für Redaktion, Lektorat, Kommunikation und Bildbearbeitung. Die Veröffentlichung und Verbreitung erfolgen in Eigenleistung.

Herr Görg stellt dar, dass die Förderkriterien erfüllt sind und erklärt, inwieweit das Projekt einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung des Stadtteils leistet (siehe Folie 29). In der anschließenden Diskussion werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Projektumfang:** Herr Hoffmann erkundigt sich nach den zu fördernden Positionen. Frau Schubert erklärt anhand der Kosten- und Finanzierungsübersicht, es handle sich um redaktionelle Tätigkeiten der Autor*innen für geplante 3 Artikel pro Woche über 24 Wochen, Lektorate und Arbeiten zur projektbezogenen Kommunikation sowie zur Bearbeitung von Bildmaterial.
- **Verstetigung:** Herr Hoffmann fragt nach, wie das Stadtteilmagazin langfristig finanziert werden soll. Frau Schubert erklärt, es die Entwicklung eines langfristigen Konzepts zur Generierung von Einnahmen (Werbeeinnahmen, Bezahlbeiträge, Sponsoring etc.) geplant, um schrittweise von Fördermitteln unabhängig zu werden.
- **Anzahl der Nutzer*innen:** Herr Hoffmann erkundigt sich nach der Bemessungsgrundlage der angenommenen Anzahl an Lesenden. Herr Görg erläutert, die Annahme basiere auf der aktuellen Anzahl an Nutzer*innen der Internetplattform. Herr Kunert fügt hinzu, dass johannstadt.de bislang auf der Internetplattform des Quartiersmanagements laufe, die im Zuge der Verstetigung zum 1.4.2020 auf den Stadtteilverein Johannstadt e.V. übertragen werden soll.
- **Bekanntmachung:** Herr Sauer fragt nach Maßnahmen zur Bekanntmachung des Stadtteilmagazins und gibt zu bedenken, dass der erstellte [Sticker](#) „Das ganze Viertel auf johannstadt.de“ nicht von allen verstanden werde. Frau Schlick erläutert, dass die Themenvielfalt der verfassten Artikel selbst zur Verbreitung beitragen soll, da eine breite Leserschaft angesprochen wird, welche die Beiträge weiterempfiehlt. Die Beiträge werden auch über Facebook beworben. In Zusammenarbeit mit dem Projekt „Utopolis“ sei zudem eine Printausgabe angedacht. Herr Hoffmann verweist auf die Eigenverantwortung der Autor*innen bei der Bekanntmachung. Frau Tonk begrüßt den Projektantrag und den Anspruch, alle Themen, die die Johannstadt betreffen auf einer Seite zu bündeln und transparent zu machen.

Pause

Frau Träger verlässt die Sitzung um 19.25 Uhr.

b) Abrechnungs- und Umsetzungsstand beschlossener Projekte (Folie 32-37)

Herr Görg informiert über die Ergebnisse der geförderten Projekte und stellt dar, dass laut aktuellem Abrechnungsstand durch den Stadtteilstiftungs 2019 mit einem Gesamtfördervolumen in Höhe von 22.678,03 EUR insgesamt 15 Projekte mit einem Gesamtwert in Höhe von 39.426,72 EUR ermöglicht wurden. Die Bekanntgabe des Endergebnisses erfolgt nach Abschluss der Prüfung der Verwendungsnachweise voraussichtlich in der nächsten Sitzung.

c) Änderung der Richtlinie zum Stadtteilstiftungs (Folien 38-39)

Herr Kunert informiert darüber, dass es bei der Abrechnung einiger Stadtteilstiftungsprojekte aufgrund bislang in der Richtlinie zum Stadtteilstiftungs nicht geregelter Aspekte zu größeren Abweichungen der auszahlbaren Förderung gegenüber der vom Stadtteilbeirat beschlossenen gekommen sei und stellt entsprechende Änderungsvorschläge vor (Folie 38). In der anschließenden Diskussion werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Detaillierung der Kostenpositionen:** Frau Hilbert fragt nach, ob die vorgeschlagene gröbere Darstellung von Kostengruppen im Antrags- und Verwendungsnachweisformular die bisherige detaillierte Kosten- und Finanzierungsübersicht ersetzt. Herr Kunert zeigt den Entwurf des neuen Formulars und erklärt, eine detaillierte Kostenübersicht sei weiterhin vorgesehen, um eine möglichst hohe Transparenz für den Stadtteilbeirat zu wahren. Im Antrag selbst würden zukünftig jedoch nur noch allgemeine Kostengruppen benannt, um die größtmögliche Flexibilität bei nachträglichen Änderungen zu erreichen. Herr Hoffmann lobt den Anspruch der Transparenz und wünscht sich auch im Stadtbezirksbeirat mehr Informationen.
- **Anzeige von Abweichungen:** Frau Hilbert regt an, Abweichungen von der Kostenkalkulation während der Umsetzung der Projekte, insbesondere Kostenerhöhungen, im Vorfeld durch die Antragstellenden anzeigen zu lassen. Frau Heubner-Crista begrüßt die Möglichkeit einer eigenständigen Flexibilität innerhalb der vorgegebenen Grenzen und warnt mit Verweis auf den damit verbundenen Mehraufwand für alle Beteiligten vor einer Anzeigepflicht bei kleineren Verschiebungen. Herr Hoffmann betont, dass die Wirkung der Projekte nicht durch eventuelle Verschiebungen von Kostenansätzen verloren gehen darf. Herr Kunert weist darauf hin, dass es nur um Verschiebungen von Einzelpositionen innerhalb des beschlossenen Budgetrahmens und der beantragten Projektziele geht.

Es gibt keine weiteren Fragen. Da keine Einwände gegen eine offene Abstimmung vorliegen, wird der folgende Beschlussvorschlag offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 6/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Richtlinie zum Stadtteilstiftungs Johannstadt gemäß beiliegendem Entwurf unter dem Vorbehalt der vertraglichen Mittelbereitstellung durch die Landeshauptstadt Dresden.

Stimmberechtigte: 12

dafür: 12

dagegen: 0

Enthaltungen: 0

d) Beratung Projektantrag „Workshop Klima- und Nachhaltigkeitskommunikation“ (Folie 41)

Herr Görg erklärt, der Antrag sei nach Ablauf der Antragsfrist eingegangen und bittet die Beiratsmitglieder zu entscheiden, ob dennoch in der Sitzung oder in einem Umlaufbeschluss darüber abgestimmt werden soll. Es gibt keine Einwände gegen eine Beratung in der Sitzung.

Frau Pasternak stellt den Antrag vor. Ziel ist es, durch bürgerschaftliches Engagement einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Ein 6-stündiger Workshop am 28.3.2020 vermittelt dazu Grundlagen der Kommunikation und Methodenkenntnisse am Beispiel des Klimawandels. Die Teilnehmenden lernen, Argumentationen auf sachlicher Ebene zu führen. Unter dem Motto „Wir stellen uns der Diskussion: Klimawandel und seine erzählten Mythen“ soll der Workshop online sowie mit Aushängen beworben werden. Förderung wird beantragt für Werbung, Honorare der Referierenden, Verpflegung und Raummiete. Personalkosten sind Eigenbeiträge.

Herr Görg stellt dar, dass die Förderkriterien des Stadtteifonds erfüllt werden und inwieweit das Projekt einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung des Stadtteils leistet (siehe Folie 41). In der anschließenden Diskussion werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Bezugsquelle der zu fördernden Lebensmittel:** Herr Sauer erkundigt sich nach dem Grund des Bezugs der Lebensmittel über die Dresdner Tafel und äußert Bedenken, dadurch könnte sich das Angebot für Bedürftige schmälern. Frau Pasternak informiert, die Dresdner Tafel verfüge über einen hohen Überschuss an Lebensmitteln und versichert, dass Bedürftige bei der Tafel stets Vorrang haben.
- **Gewinnung von Teilnehmenden:** Frau Heubner-Christa fragt nach, auf welche Weise die angestrebte Anzahl Teilnehmender gewonnen werden soll. Herr Kunert fragt, mit welcher Wahrscheinlichkeit die angenommene Anzahl von 30 Teilnehmer*innen tatsächlich erreicht wird. Frau Pasternak erklärt, dass der Workshop über lokale Einrichtungen beworben wird und es bereits 15 Interessierte gäbe, sodass die Chancen sehr gut stünden.
- **Maßnahmebeginn:** Herr Hoffmann stellt fest, dass kein vorzeitiger Maßnahmebeginn vereinbart wurde und informiert sich, wie die bisherigen Interessierten erreicht wurden. Frau Pasternak erläutert, dass der Workshop Teil des Klima-Coachings im Rahmen von „Nachhaltige Johannstadt 2025“ sei, welches bereits beworben wird. Sollte die Förderung nicht beschlossen werden, müsste das Klimacoaching ohne den geplanten Workshop stattfinden.
- **Doppelförderung:** Frau Windisch erkundigt sich, wie eine Doppelförderung ausgeschlossen wird. Frau Pasternak erklärt, im Projekt „Nachhaltige Johannstadt 2025“ seien Honorare nicht förderfähig, wodurch eine Doppelförderung auszuschließen sei. Frau Schubert bestätigt dies.
- **Barrierefreiheit:** Herr Pietsch bittet darum, den Workshop in Räumlichkeiten stattfinden zu lassen, welche ohne Treppe zugänglich seien und fragt, wie sichergestellt werden kann, dass auch Gehörlose teilnehmen können. Frau Pasternak dankt für den Hinweis und erklärt, dass bei rechtzeitiger Anmeldung auf besondere Bedarfe eingegangen werden kann. Frau Schubert ergänzt, dass evtl. zusätzliche Kosten auf Grund besonderer Bedarfe über ein Budget für Übersetzungsleistungen gedeckt werden können.

e) Beschlussfassung Verwendung Stadtteifonds 2020

Herr Görg führt aus, dass bei einer Förderung beider Projekte in der beantragten Höhe für 2020 ein Restbudget in Höhe von 32.333 EUR im Stadtteifonds verbliebe. Da es keine Einwände gegen eine offene Abstimmung gibt, werden die folgenden Beschlussvorschläge offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 7/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteifonds Johannstadt 2020:

- **Stadtteilmagazin johannstadt.de (1. Hj. 2020)**

(Antragstellender: Stadtteilverein Johannstadt e.V.):

4.005,00 EUR

Stimmberechtigte: 12

dafür: 12

dagegen: 0

Enthaltungen: 0

Beschluss Nr. 8/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2020:

- **Workshop Klima- und Nachhaltigkeitskommunikation**

(Antragstellender: Stadtteilverein Johannstadt e.V.):

830,00 EUR

Stimmberechtigte: 12

dafür: 8

dagegen: 1

Enthaltungen: 3

f) Flexible Restmittelverwendung (Folie 45)

Herr Görg erklärt, dass der Stadtteilbeirat am 28.3.2019 für den Verfügungsfonds bereits einen Ermächtigungsbeschluss gefasst hatte, um das Quartiersmanagement in die Lage zu versetzen, über kleinere Anpassungen beschlossener Projekte und die Verwendung von Restmitteln aus dem Verfügungsfonds auch ohne Beiratsbeschluss entscheiden zu können. Zur Entlastung der Beiräte regt er an, dies für den Stadtteiffonds ebenso zu handhaben.

- Herr Hoffmann fragt, ob der Stadtteilbeirat befugt sei, einen solchen Beschluss zu treffen, da der Stadtbezirksbeirat die Mittel dem Stadtteilbeirat und nicht dem Stadtteilverein zur Entscheidung überlassen habe. Herr Kunert stellt dar, dass es nicht darum gehe, den Stadtteilbeirat zu umgehen, sondern nur darum, eine größtmögliche Flexibilität bei der Verwendung von Restmitteln im Sinne der Förderziele zu schaffen, über die häufig sehr kurzfristig am Jahresende entschieden werden müsse. Sollten Zweifel an der Förderfähigkeit bestehen, habe das Stadtbezirksamt laut Richtlinie ein Vetorecht.

Da es keine Einwände gegen eine offene Abstimmung gibt, wird der Beschlussvorschlag zur Abstimmung gebracht und wie folgt beschlossen:

Beschluss Nr. 9/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt, den Stadtteilverein Johannstadt e.V. zu ermächtigen, über die Verwendung von Stadtteiffondsmittel in einer Größenordnung von bis zu 200 EUR zur Anpassung beschlossener Projekte und zur flexiblen Nutzung von Restmitteln im Rahmen seines Ermessens eigenständig zu entscheiden. Über vorgenommene Anpassungen werden die Stadtteilbeiräte entsprechend informiert.

Stimmberechtigte*: 12

dafür: 12

dagegen: 0

Enthaltungen: 0

TOP 4 – Vorstellung und Diskussion Vorplanung Gerokstraße (Folien 47-58)

Herr Schade (Stadtplanungsamt, Abt. Verkehrsanlagenplanung) stellt die Vorplanung zur Erneuerung der Gerokstraße/Blasewitzer Straße im Abschnitt zwischen Güntzplatz und Fetscherstraße vor.

Die Ausgangssituation ist gekennzeichnet durch einen „rustikalen“ Straßenbelag, zwei nichtbarrierefreie Straßenbahnhaltestellen und das gänzliche Fehlen von Radwegen. Mit der geplanten Straßenerneuerung sollen Kraftfahrzeuge und Straßenbahn in einen gemeinsamen 6,5 m breiten Straßenbereich gebracht und an beiden Seiten zwei je 2 m breite Radfahrstreifen eingeordnet werden. Die Haltestelle Permoserstraße rückt ein Stück weiter in Richtung Güntzplatz. Zur städtebaulichen Aufwertung des Straßenraums und des Trinitatisplatzes wurde eine Begleitplanung durchgeführt. Die Alleepflanzung soll wieder durchgehend hergestellt werden. Zudem ist die Einordnung von Sitz- und Spielmöglichkeiten geplant. Die Bearbeitung der verschiedenen Prüfaufträge aus dem Stadtratsbeschluss von Mai 2018 ergab u.a., dass

- dass die Straßenraumbreite zwischen Güntzplatz und Hans-Grundig-Straße zur Schonung des vorhandenen Baumbestands um 3 Meter reduziert werden kann,

- eine Mittelinsel in Verlängerung der Marschnerstraße eingeordnet werden kann,
- auf die separate Rechtsabbiegerspur in die Hans-Grundig-Straße verzichtet werden kann.

Die weitere Planung nach dem Stadtratsbeschluss übernimmt das Straßen- und Tiefbauamt. Aufgrund der geschätzten Baukosten von mehr als 10 Millionen EUR waren aufwändige Vergabeverfahren erforderlich. Nach Abschluss der Entwurfs- und Genehmigungsplanung erfolgt ein sogenanntes Planfeststellungsverfahren mit Einspruchsmöglichkeiten für alle Betroffenen, das – je nach Anzahl der eingehenden Einsprüche – 1,5 bis 2 Jahre dauern kann. Daraus ergibt sich für den Bau unter Vorbehalt ein Realisierungshorizont von ca. 2025. Herr Schade beendet seinen Vortrag mit einem Hinweis auf den Link zum Ratsinfosystem, wo alle Planungsunterlagen und Beschlusskontrollen der Gremienbeschlüsse einsehbar sind (siehe Folie 59).

In der anschließenden Diskussion werden die folgenden Fragen vertieft:

- **Stau- und Unfallgefahr durch Zusammenlegung von Pkw-, Bus- und Straßenbahnverkehr:** Bezugnehmend auf Medienberichte erkundigt sich Herr Sauer, inwieweit es durch das Zusammenlegen von Auto-, Bus- und Straßenbahn zu längeren Wartezeiten und einer höheren Unfallgefahr kommt. Herr Schade führt aus, dass während des Planungsprozesses die Wartezeiten geprüft wurden. Eine Ampel sichert die Straßenbahn und Bushaltestellen gegen den Kfz-Verkehr ab. Herr Sauer bedauert, den betreffenden Medienbericht nicht zitieren zu können. Herr Kunert schlägt vor, ihn im Nachgang an Herrn Schade zu senden und die Rückmeldung dann mit dem Protokoll zu versenden. Dieser Vorschlag findet allseitige Zustimmung.
- **Platzgestaltung Trinitatisplatz:** Herr Hoffmann erkundigt sich, ob der Trinitatisplatz mitgestaltet wird, und regt an, die Querstraße vor der Kirche in die Platzgestaltung einzubeziehen und als Fußweg zu gestalten.

TOP 5 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil

a) Informationsveranstaltung „Soziale Stadt Nördliche Johannstadt“

Herr Kunert informiert über die [Infoveranstaltung Soziale Stadt am 25.1.2020](#) von Stadtplanungsamt und Quartiersmanagement mit mehr als 100 Besuchern und berichtet von überwiegend positivem Feedback. Die Veranstaltungsdokumentation, alle Präsentationen und ein Bericht der Stadtteilredaktion sind online abrufbar.

b) Informationen aus dem Stadtplanungsamt

Frau Ostermeyer informiert über den **Baubeginn zur Umgestaltung des Bönischplatzes** am 30.3. Die Bauzeit sei bis zum 30.10.2020 geplant. Anwohnende werde man im Vorfeld informieren.

Weiter informiert Frau Ostermeyer zur **Vorplanung zur ehemaligen Stephaniestraße** im Bereich zwischen Gerokstraße und Pfeifferhannsstraße. Ein Zwischenstand sei im [Stadtbezirksbeirat Altstadt am 11.9.2019](#) vorgestellt worden. Für den nördlichen, an die Pfeifferhannsstraße anschließenden Teil existiere ein rechtskräftiger Bebauungsplan, der nur einen Ausbau als Geh- und Radweg vorsehe. Auf Grund der vorhandenen Straßenbreite bestehe hier die Möglichkeit zur Einordnung von Spiel-, Sport und Kunstelementen, weshalb auch eine Bürgerbeteiligung für das zweite Quartal 2020 geplant sei. Saniert werden solle auch die Pfeifferhannsstraße zwischen Pfothenhauerstraße und ehem. Stephaniestraße, die sich in sehr schlechtem Zustand befinde. Der Baumbestand solle weitestgehend erhalten werden, mindestens acht Neupflanzungen von Bäumen sind geplant. Eine Anbindung der Hopfgartenstraße an die ehem. Stephaniestraße auf Höhe der ehem. Schokofabrik könne derzeit nicht erfolgen, da die Stadt nicht Eigentümer der entsprechenden Flurstücke ist.

c) Informationen aus dem Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt

Herr Kunert ruft den im November 2019 getroffenen **Umlaufbeschluss zur Aufstockung der Schulsozialarbeit am Schulstandort Pfothenhauerstraße** in Erinnerung. Er zitiert aus einem Schreiben des Teams an der 102. Grundschule vom 20.1., in dem über die erfolgte Verlängerung der sog. Stressszenarioförderung bis 31.7.2020 informiert wurde, sodass an beiden Schulen weiterhin 1,5 Vollzeitäquivalente zur Verfügung stehen. Im Sommer soll ein neuer Antrag gestellt werden.

Er informiert weiterhin über eine von „Willkommen in Johannstadt“ mit Förderung des Stadtbezirksbeirats Altstadt und der Vonovia durchgeführte **Befragung im Wohnhof Pfothenhauerstraße / Hopfgartenstraße / Elisenstraße**, in dem es multiple Konflikte und Problemlagen gibt. Im Rahmen einer zweiten Projektphase sei ein Workshop mit mitwirkungsbereiten Bewohner*innen geplant mit dem Ziel, Projektgruppen ins Leben zu rufen und zu unterstützen, in denen Bewohner*innen selbst Maßnahmen zur Verbesserung des Zusammenlebens umsetzen. Er erkundigt sich, ob eine **Vorstellung des Projektes im Stadtteilbeirat gewünscht** sei. 10 von 12 Beiräten sprachen sich dafür aus.

Eine dritte Information betrifft die geplante **Übertragung der Internetplattform auf den Stadtteilverein Johannstadt e.V.** zum 1.4.2020. In diesem Zusammenhang müssen alle Urheber von Informationen auf der Plattform eine Einverständniserklärung abgeben, damit ihrer Daten zukünftig auch vom Stadtteilverein veröffentlicht werden dürfen. Dies betrifft auch die Selbstdarstellungen der Stadtteilbeiräte. Die entsprechenden Erklärungen werden ausgehändigt.

Die geplante Information zu ausgewählten Bürgeranliegen wird aus Zeitgründen vertagt.

d) Informationen aus dem Stadtteilverein Johannstadt e.V.

Frau Schubert informiert, dass Herr Freudenberg sein Mandat als **Jugendvertreter im Stadtteilbeirat** niedergelegt hat. Im Rahmen der Soziale-Stadt-Infoveranstaltung habe sich jedoch erfreulicherweise eine neue Interessentin gemeldet, die bis zur nächsten Sitzung in den Stadtteilbeirat nachberufen werden soll.

Frau Schubert bittet zudem alle Beiratsmitglieder um **Unterstützung bei der Bewerbung des Bundschuhstraßenfests** am 13.6.2020.

TOP 6 – Sitzungstermine und -gegenstände des Jahres 2020

Für die **nächsten Sitzungen des Stadtteilbeirats Johannstadt** werden die Termine **6.5., 15.7. und 16.9.2020** vereinbart. Über die Orte der Sitzungen ist noch zu entscheiden. Hauptgegenstand der nächsten Sitzung wird die Beschlussfassungen über weitere Förderanträge für den Verfügungsfonds Nördliche Johannstadt und den Stadtteilstiftungsfonds Johannstadt sein. Außerdem wird das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung einen Input zur Nachhaltigkeit in den Zukunftsstadtprojekten geben.

Frau Schubert bedankt sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme und Mitwirkung und wünscht einen guten Nachhauseweg.

Die Sitzung endet um 21.30 Uhr.